

DEUTSCHE

HEBAMMEN

ZEITSCHRIFT

FACHMAGAZIN FÜR HEBAMMEN

2|2017|69. Jahrgang

Babyschlaf: Die Mutter als
Gefahr oder Beschützerin?

Hebammenausbildung
im 21. Jahrhundert

Berührendes
Handwerk



EVVA
STAUDE



Wirbel- oder Gelenkverschiebungen beim Kind zeigen sich über seine Beweglichkeit – gerade bei Drehbewegungen des Kopfes.

Chiropraktik für Schwangere und Neugeborene

Mit den Händen heilen

ChiropraktorInnen behandeln ausschließlich mit Hilfe ihrer Hände mechanische Probleme an Gelenken, Muskeln, Sehnen und Bändern sowie deren Auswirkungen. Typische Schwangerschaftsbeschwerden wie Becken- und Rückenschmerzen können sie genauso erfolgreich behandeln, wie Koliken, Kopfschiefstände und weitere Körperasymmetrien bei Neugeborenen. > Efe Gökpinar

Der Autor

Efe Gökpinar arbeitet seit seinem Abschluss 1999 als Master of Science in Gesundheitswissenschaft und dem Diplom in medizinischer Forschung in eigener Praxis in Hamburg. Er ist außerdem als Dozent an der Universität in Odense tätig. Er arbeitet mit Hebammen zusammen und hat sich auf die Korrektur von Wirbelfehlstellungen spezialisiert.
Kontakt: efe@ihr-chiropraktor.de

Angewandte Chiropraktik bedeutet, dass Fehlstellungen von Wirbeln und Gelenken korrigiert und Blockaden gelöst werden. ChiropraktorInnen sprechen dabei von Justierung, weil sie Wirbel und Gelenke ganz gezielt durch Technik und Schnelligkeit und nicht über Kraft justieren. Die Behandlung von Neugeborenen erfolgt ganz besonders sanft, mit nur wenig Druck, mehr von einzelnen Fingern als von den Händen.

Chiropraktische Behandlungen sind für Erwachsene, Kinder, Babys und Neugeborene gleichermaßen zu empfehlen, da viele Symptome und Beschwerden gut zu beheben sind. Und zwar grundsätzlich ohne den Einsatz von Spritzen und Medikamenten, nur mit den Händen.

In der Schwangerschaft

Die Auflockerung aller Gewebe in der Schwangerschaft begünstigt eher Fehlpositionierungen von Wirbeln und

Studium zum Chiropraktor

SpezialistInnen für Chiropraktik sind an ihrer Ausbildung zu erkennen und nennen sich in Deutschland ChiropraktorInnen. Sie haben ein intensives Studium der Chiropraktik absolviert: fünf Jahre an der Universität oder Hochschule sowie ein Praxisjahr. Die Ausbildung entspricht sowohl den einheitlichen internationalen Standards als auch den Richtlinien der WHO. ChiropraktorInnen verfügen über fundierte Kenntnisse in der Allgemeinmedizin und sind dazu in der Lage, radiologische Bilder zu lesen und zu deuten. Als weltweit drittgrößter Heilberuf neben der Schul- und Zahnmedizin nimmt die Chiropraktik heute mit derzeit rund 90.000 ChiropraktorInnen eine wichtige Position zwischen Orthopädie, Neurologie, Innerer Medizin und Rheumatologie ein. Ihre Wirkungsweise und Effektivität ist wissenschaftlich belegt. Deutschland ist eines der wenigen Industrieländer, in denen die ChiropraktorInnen noch nicht ausgebildet werden und nicht offiziell ins staatliche Gesundheitssystem integriert sind. Während beispielsweise in Dänemark große Unternehmen sogar eigene Betriebs-ChiropraktorInnen beschäftigen, praktizieren in ganz Deutschland aktuell nur etwa 100 ChiropraktorInnen. Da es in Deutschland kein Chiropraktoren-Gesetz gibt, sind sie dazu verpflichtet, unter dem Heilpraktiker-Gesetz zu arbeiten, obwohl keine Regelungen über Ausbildungsvoraussetzungen, Dauer oder Inhalt der (Heilpraktiker-)Ausbildung existieren. Das Heilpraktikergesetz definiert lediglich, dass man eine Erlaubnis braucht, wenn man die Heilkunde ausüben will, ohne als Arzt bestallt (approbiert) zu sein.

Bei ChiropraktorInnen ist also garantiert, dass es sich um SpezialistInnen handelt (Church et al. 2016), während es bei ChiropraktikerInnen und ChirotherapeutInnen keine einheitlichen Ausbildungsstandards gibt.